

Was Besseres als  
Prüfungsversuchsbeschränkungen?



# Gründe

- Prüfungsangst und Aufschieberei
- Verwaltungsaufwand
- Vom Studium gesperrt
- Moneten



# Bielefeld & Köln

- Ziele:
  - Vereinfachung der Organisation
  - Zügiges Studium
- KEINE Beschränkung von Prüfungsversuchen!
- Einsicht statt Sanktionen!



**TU Wien:**

**5 statt  
4 Antritte**

**Bielefeld & Köln:**

**Unlimited  
Prüfungsantritte**

# Erfahrungen

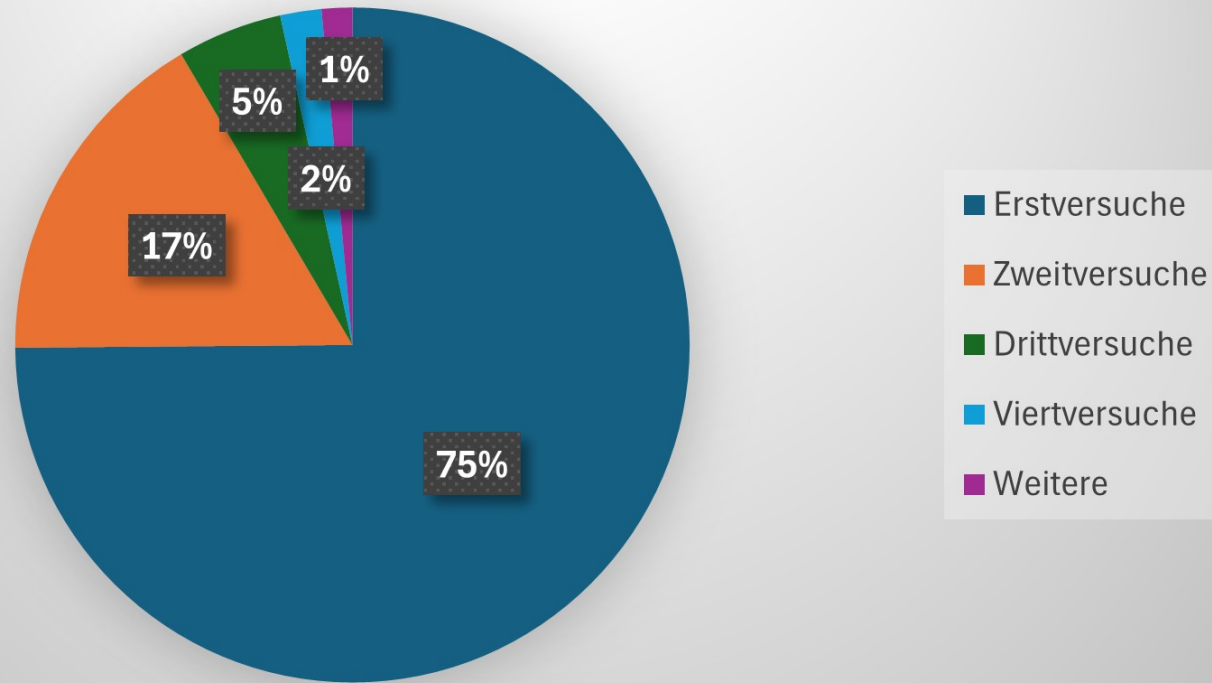
- Seit 2002 / 2015
- Studierende schauen über Tellerrand.
- Weniger Verwaltungsaufwand.
- Gleiche Studiendauer, Qualität & Abbruchquote.
- Psychische Entlastung.
- Kein Aufschieben von Prüfungen.



**UNIVERSITÄT  
BIELEFELD**

# Statistiken

## Versuche



# Aufruf!

Und jetzt alle!



## Resolution der Zusammenkunft aller Physikfachschaften

### Zu Zwangsexmatrikulation

Die ZaPF spricht sich gegen sämtliche Regelungen in Studienordnungen aus, welche den Fokus des Studiums von der Aneignung von Wissen und persönlicher Entwicklung hin zu der Verhinderung der eigenen Exmatrikulation verschieben. Insbesondere fordern wir, solche Regelungen aufzuheben oder abzuändern, die auf eine Zwangsexmatrikulation hinaus laufen können (z.B. die Begrenzung der Anzahl von Prüfungsversuchen).

Studierende durch drohende Zwangsexmatrikulationen unter Druck zu setzen ist in unseren Augen unangemessen; es ersetzt selbstverantwortliches und selbstbestimmtes durch prüfungsorientiertes Studieren und behindert damit die freie Entfaltung.

Zudem stellt es eine Befreiung für alle Beteiligten dar, wenn Studierende nicht vor der Entscheidung stehen, Studierende z.B. in ihrem letzten Prüfungsversuch ggf. entweder trotz fraglicher Leistungen bestehen zu lassen oder ihnen für den Rest des Lebens Chancen zu nehmen.

Ein erzwungenes Studierendende ist nicht als Akt der Fürsorge zu verstehen. Stattdessen gilt es, wenn Studierende wiederholt durch Prüfungen fallen, die zu Grunde liegenden Probleme beispielsweise im Rahmen von Beratungen zu analysieren und kooperativ zu lösen. Auch ermöglicht dies, Probleme, die nicht in der Schuld der Studierenden liegen, zu erkennen, und ist eine Voraussetzung, um systematische, über den Einzelfall hinaus gehende Lösungen zu entwickeln.

Verabschiedet am 1.11.2017 in Siegen

Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften

www.zapf.de  
stap@zapf.in

## STUDIENDE DER DSHS KÖLN HALTEN PRÜFUNGSBESCHRÄNKUNG VON DREI VERSUCHEN FÜR FRAGWÜRDIG Wohin liegt die Rechtfertigung für damit einhergehende Zwangsexmatrikulationen?

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Vor dem Hintergrund, dass im Frühjahr 2016 ungewöhnlich viele, etwa ein Dutzend Studierende den ASA zwecks drohender Zwangsexmatrikulation aufsuchten und das StuPa am 06.07.2016 beschloss dem entgegenzuwirken, wurde folgendes Positionspapier erarbeitet. Mithilfe dieses Positionspapiers soll eine hochschulinterne Debatte voran getrieben werden und erörtert werden, ob die bisherige, willkürliche Regelung von drei Versuchen pro Prüfung, nicht gänzlich revidiert werden kann. Schließlich kann jede Hochschule in NRW selbst festlegen, ob und wie viele Prüfungsversuche gestattet werden:

Laut § 51 Abs. 1 des NRW-Hochschulgesetzes (2014) ist ein/e Studierende/r u.a. zu exmatrikulieren, "wenn sie oder er in dem Studiengang eine nach der Prüfungsordnung erforderliche Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder zur Prüfung endgültig nicht mehr zugelassen werden kann" (S. 92).

### PRO - Abschaffung der Versuchsbeschränkungen in Prüfungen:

Punkt 1: Die Abschaffung der Klausurverschränkungen hat für alle die Bedeutung, ein angangefreies Studium zu ermöglichen.

Punkt 2: Der Verzicht auf Zuckerbrot & Peitsche ermöglicht erst, Interesse zu entwickeln und Probleme zu lösen.

Punkt 3: Restriktion ist kein Qualitätsmerkmal.

Punkt 4: Eine Zwangsexmatrikulation ist für einen Studierenden sehr schwerwiegend und eine Absage an lebenslanges Lernen.

Punkt 5: Die Abschaffung der Klausurverschränkungen kann ein Impulsgeber für eine neue Lernkultur an der DSHS, die Überwindung verorteter Ansehenserei und höhere Ansprüche an das Studium und Leben sein.

Punkt 6: Die Novellierung hätte keine negative Konsequenzen für andere Studierende/ Studienbewerber\*innen.

Punkt 7: Aus volkswirtschaftlicher Perspektive ist jeder Studienabbrucher unrentabel, da in jedem Studierenden Steuergelder investiert wurden.

### Zu 1) Durch die angestrebte Abschaffung der Versuchsbeschränkungen für jegliche Prüfungen wird allen ein angangefreies Studium möglich.

Von den derzeitigen Klausurversuchsbeschränkungen sind nicht nur die Studierenden betroffen, die mehrere Klausurversuche benötigen oder gar endgültig durchfallen, sondern alle: Die Klausurversuchsbeschränkungen nötigen alle dazu, absicherungs- statt entwicklungsorientiert zu studieren. Wer alle Klausuren im ersten Versuch bestanden hat, hat in der Regel nicht besonders viel gelernt oder ist besonders begabt, sondern hat oft besonders viele eigene Interessen / Fragen / Ansprüche an das eigene Studium zugunsten einer erfolgreichen Absicherungsstrategie zurück gestellt.

Universität zu Köln



I. Physikalisches Institut - Zylinder Str. 17 - 50687 Köln

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Köln, 18. Juli 2017

I. Physikalisches Institut  
Prof. Dr. Peter Schilke

Telefon +49 (0)221 475 1855  
info@ip1.uni-koeln.de  
www.ip1.uni-koeln.de

### Stellungnahme zur Abschaffung der Klausurversuchsbeschränkungen

Liebe Kollegen der Sporthochschule,

seit WS 15/16 haben wir in der Physik für die meisten Klausuren die vorherige Beschränkung auf drei Prüfungsversuche abgeschafft. Wir haben dies getan, weil diese Restriktionen von Studierenden als enormer Druck wahrgenommen wurden, der oft dazu führte, dass besonders der dritte, potenziell studienbeendende, Versuch weiter und weiter nach hinten geschoben wurden. Dieser effektiven Studienverlängerung ständen keine großen Vorteile der Regelung in späteren Semestern gegenüber. Wir haben die Restriktionen allerdings für einige wenige Veranstaltungen des ersten Semesters gelassen, als Eingangsübung.

Es ist noch zu früh, um wirklich belastbar sagen zu können, ob die Änderung der Regeln irgendeinen messbaren Einfluss auf Klausurerfolge, Studiendauer oder Abbruchquoten hat. Die Wahrnehmung ist allerdings, sowohl aus den Erfahrungen der Vorlesungen als auch aus Beratungsgesprächen der Studienberatung, dass das Aufheben von Wiederholungsprüfungen aufgrund des geringeren Drucks nachgelassen hat.

Negative Effekte (z.B. Studierende kommen wiederholt unvorbereitet in Prüfungen, geringere Klausurergebnisse, oder schlechtere Ergebnisse-beobachtete Durchfallquoten), sind nicht eingetreten. Es gibt ein paar Studierende, die zu den Klausuren kommen, sich die Aufgaben ansehen, und nach 10 Minuten wieder gehen, das bedeutet aber nur einen geringen Mehraufwand in der Vorbereitung.

Im Großen und Ganzen nehmen wir diese Änderung zum jetzigen Zeitpunkt also eher positiv wahr, da unnötiger Druck von den Studierenden genommen wurde, ohne offensichtlich negative Auswirkungen. Ob es objektiv messbare Änderungen gibt, wird sich in den nächsten Jahren herausstellen.

Mit besten Grüßen,

(Prof. Dr. Peter Schilke, Vorsitzender Bachelor Prüfungsausschuss Physik)

# Was wäre wenn...



# Fazit

- Vorteile:
  - Motivation, geringerer Verwaltungsaufwand, Moneten
- Modelle Bielefeld & Köln zeigen Wirkung
- Satzungsänderung ist möglich – und sinnvoll

